

Protokoll GEB Sitzung vom 29.11.2018

1.Sitzung Schuljahr 2018/2019, Donnerstag, den 29.11.2018, 19.30 Uhr bis 22.05 Uhr im

Großer Sitzungssaal, Rathaus

Anwesend: Elternbeiratsvorsitzender Herr Johannes Volz, weitere 22 stimmberechtigte EBe

Als Gäste: ASJ vertr.d. Frau Spieler und Herr Beck, Herr Bürgermeister Blümcke, Schulleitungen Herr Siebert (Welfen Gymnasium) und Herr Overhage (AEG)

Herr Volz begrüßt die Anwesenden und es folgt eine kurze Vorstellungsrunde.

TOP 1: Neues Profilfach IMP an den Gymnasien Welfen und AEG – Anhörung des GEB

Es wird festgestellt, dass der GEB zur Einführung des Profilfachs GEB lediglich gehört werden muss, jedoch kein Vetorecht hat.

Herr Overhage führt auf Frage zunächst noch aus, dass die Schulen derzeit angewiesen sind, das Budget für außerunterrichtliche Veranstaltungen für Lehrerkosten in Höhe von 2.200 € unbedingt einzuhalten. Von den Veranstaltern angebotene Freiplätze müssen angenommen, aber dürfen nicht nachgefragt werden. Derzeit stellt das AEG Kosten zusammen, welche voraussichtlich 2019 anfallen werden und eruiert weiteres Vorgehen.

Herr Overhage stellt das neue Wahlfach IMP (Informatik, Mathematik, Physik) organisatorisch vor, welches seit 2016 im Bildungsplan vorgesehen, aber erst jetzt in Ravensburg eingeführt werden soll. Dennoch wird die Einführung des Profilfachs zu einem Alleinstellungsmerkmal führen. Informatik würde dann in Klasse 7 als Basiskurs angeboten und die Belegung desselben wäre Voraussetzung, IMP in den Klassen 8 bis 10 als Profilfach zu belegen, wie dies bisher ähnlich auch im Sport- oder Kunstprofil vorausgesetzt wird. In den Klassen 11 und 12 könnten dann Informatik als Wahlfach belegt werden.

Räumlich, sachlich und personell sehen sich die beiden Schulen nach gründlicher Prüfung gut aufgestellt. Der Gemeinderat hat die Einführung des Faches IMP befürwortet und wird nun den entsprechenden Antrag beim RP Tübingen stellen.

Die Schülerzahlen werden als ausreichend eingeschätzt, da das AEG mit derzeit 86 Schülern und das Welfen mit aktuell 90 Schülern jeweils in den 7. Klassen sicherlich mit mindestens 12 interessierten Schülern rechnen kann. Die

Einführung von IMP wird auch als Chance gesehen, die Abwanderung an die technischen Gymnasien einzuschränken.

Aufgrund des Kooperationsvertrages der drei Gymnasien Welfen, AEG und Spohn wurde die Einführung des neuen Profulfaches abgesprochen. Das Spohngymnasium hat der Einführung an den anderen beiden Schulen zugestimmt, möchte derzeit jedoch von einer Einführung von IMP im eigenen Hause absehen.

Herr Siebert führt zum Inhalt des Wahlfaches IMP aus. Das Wahlfach würde in vier Wochenstunden angeboten, aufgeteilt in zwei Informatik-Unterrichtsstunden und je eine Mathematik- und Physik-Stunde. Lehrinhalte sind zum Beispiel in Informatik Daten und Codierung, Programmierungstechnik, Aufbau Internet und Datensicherheit. In Mathematik beschäftigt man sich unter anderem mit Kryptologie und in Physik mit Halbleiterphysik.

Die einzelnen Fächer des IMP könnten auch von unterschiedlichen Lehrkräften unterrichtet werden, was natürlich von Vorteil ist. Das Wahlfach soll Schüler ansprechen, die über eine Mathe-Physik Begabung verfügen, welche über das normale Maß hinausgeht. Im Gegensatz zum IMP ist das bisher existente NWT (Naturwissenschaft und Technik) eher praktisch ausgerichtet.

Auf Frage, weshalb der Gemeinderat einstimmig für die Einführung des Wahlfaches IMP gestimmt hat, erklärt Herr Blümcke, dass die Einführung des Faches der immer weiter voranschreitenden Digitalisierung Rechnung trägt und auch für die weitere Profilierung der Schulen vorteilhaft ist.

Auf Frage führt Herr Siebert aus, dass es keine Benachteiligung darstellt, wenn man zunächst nicht IMP gewählt hat und dann in der Oberstufe jedoch Physik wählt, da als Voraussetzung einer solchen Wahl in der Oberstufe auch immer eine Physik AG in der 10. Klassenstufe besucht werden muss.

Herr Volz ergänzt, dass dieser Problematik ohnehin notwendigerweise im Hinblick auf alle Wahlfächer Rechnung getragen werden muss.

Herr Siebert und Herr Overhage werden verabschiedet.

TOP 2: Angebote zum Themenkomplex „Stadtgeschichte“ für Schulen

Da Herr Schmider bereits verabschiedet wurde, führt Herr Volz anhand der ihm vorliegenden Unterlagen zu außerschulischen Lernorten aus. Die Angebote der Stadt sind zahlreich, jedoch leider relativ unbekannt und könnten noch viel

häufiger genutzt werden. Bereits ab dem Kindergartenalter können diese kostenlosen Angebote wahrgenommen werden z.B. der Besuch des Kunstmuseums und dessen Werkstatt. Alle städtischen Museen und auch die Bücherei sind übrigens außerschulische Lernorte und verfügen daher über ein breites Angebot, das von den Schulen genutzt werden sollte. Es wird gebeten, die Schulleitungen auf eine intensivere Nutzung dieser Lernorte hinzuweisen.

Herr Beck vom ASJ weist ausdrücklich auf das Angebot der „TurmTalente in der Kreativwerkstatt Obertorturm“ hin.

Es erfolgt auch der Hinweis auf eine Anne Frank Ausstellung vom 4.2. – 1.3. 2019 bei Schwäbisch Media. Bei dieser Ausstellung gibt es Peer-Guides, also Schüler, welche Führungen für Schüler durchführen.

Herr Blümcke erinnert auch an die Existenz des „Kulturrucksacks“, welcher Schüler die Wahrnehmung kultureller Angebote ermöglicht, welche sonst evtl. aus finanziellen Gründen von diesen Angeboten ausgeschlossen wären.

TOP 3 Bericht des Schulträgers, Diskussion

Es erfolgt ein Rückblick des Vorsitzenden Herr Volz zum Thema

-Schulplanentwicklung

Es seien 4 intensive Workshops unter Beteiligung unterschiedlicher Vertreter (z.B. Rektoren, Politik, Fachleute, Eltern) abgehalten worden. In der vorletzten Gemeinderatssitzung sei dann jedoch ein Beschluss gefällt worden, der so eigentlich nicht erarbeitet worden sei. Auch die Darstellung der Medien habe eine eher aufgeweichte Variante des erarbeiteten Ergebnisses beinhaltet. Das Ingenieurbüro Schneidermeyer aus Stuttgart habe gemäß Auftrag eine sehr dezidierte Untersuchung zum Schulstandort in Ravensburg durchgeführt: Es sollte hinsichtlich der Zusammenlegung der beiden Gemeinschaftsschulen (GMS) entschieden werden, ob eine Sanierung oder ein Neubau unter pädagogischen und finanziellen Aspekten sinnvoll wären. Wenn die Sanierung/Renovierung annähernd ebenso kostenintensiv wie ein Neubau wäre, wäre sicherlich ein Neubau zu empfehlen gewesen.

Leider seien im Beschluss des Gemeinderats die weiteren exakten Prämissen dann nicht festgehalten worden. Es sei von der Erstellung „geeigneter“ Schulräume die Rede, was nach Herrn Volz jedoch bei einem solchem Projekt sicher nicht ausreichend sei. Ziel sei es gewesen, eine bestmögliche Schule entstehen zu lassen. Dieses Bekenntnis scheine nun verwässert.

Die GMS müsse attraktiver und durch die Zusammenlegung gestärkt werden. Das Gelände und der Bau für eine solche Schule müsse optimal sein, denn auch wenn das Projekt der GMS unter Umständen scheitere, stehe das Gebäude dann für andere Schulen immer noch zur Verfügung.

Herr Blümcke dankt Herr Volz für seine sehr engagierte Mitarbeit und führt nochmals zur Entstehungsgeschichte, dem Hintergrund und zum aktuellen Stand des Schulentwicklungsplans aus.

Unter anderem thematisiert er den aktuellen Sanierungsstau an den Schulen, hervorgerufen durch verschiedenste Faktoren wie Kosten, Handwerkmangel, Personalmangel etc., aber auch die bereits durchgeführten Sanierungen und Veränderungen.

Auf Frage: Es soll in der kommenden Zeit auch die Campusplanung auf dem Gelände der Gymnasien vorangetrieben bzw. abgeschlossen werden (Siehe hierzu auch Thema „Fahrradständer“).

Zur Kritik des Herrn Volz bzgl. Beschluss des Gemeinderats zur Schulplanentwicklung, nimmt Herr Blümcke im Folgenden Stellung.

Es müssten zwei Dinge vorgelegt werden, nämlich ein sehr komplexes Sanierungskonzept mit hinterlegten Kosten (1000 qm² Platzbedarf, Anbau/Erweiterung für 2-zügige GMS), wobei zu beachten sei, dass eine Aufstockung der bestehenden Gebäude aus technischen und finanziellen Gründen nicht in Frage käme und eine Freifläche im notwendigen Ausmaß schwer zu generieren ist. Und es müsse im Vergleich zu obigem Konzept eine Projektierung eines Neubaus in sehr viel ausgearbeiteter Form als im Vorlageentwurf erstellt werden.

Dann erst könne nach Faktenlage abgestimmt werden.

Die GMS solle keine bessere Werkrealschule werden, sondern eine eigene erfolgsversprechende Schulart mit 3 Eingangsklassen.

Auf Frage erklärt Herr Blümcke, dass ein Artikel in der Schwäbischen Zeitung verwirrenderweise von einer Fördermittelzusage in Millionenhöhe für die Barbara-Böhm-Gemeinschaftsschule berichtet hat. Gemeint sei aber tatsächlich die Förderung für den gesamten Schulstandort Neuwiesen. Dieser Bescheid, welcher nun erst nach 5 Jahren erging, umfasse auch die Arbeiten, welche bereits an der GS Neuwiesen durchgeführt wurden und welche jetzt refinanziert werden könnten.

Von den zuständigen EBen wird festgestellt, dass die Zusammenarbeit der beiden zusammenzulegenden GMS derzeit gut funktioniert. Dies wird aus Sicht des EB der GS Kuppelnau bestätigt.

Herr Blümcke ist es wichtig, dass auch die GS Kuppelnau einen Mehrwert durch den Zusammenschluss generieren kann und sieht als langfristiges Ziel sogar einen Kooperationsvertrag zwischen der GS und der GMS.

Es wird aus den Reihen der EBe noch einmal der Wunsch geäußert, bei der weiteren Entwicklung als GEB „mitgenommen“ zu werden.

-Sporthallen Rechenwies

Herr Volz führt im Weiteren aus, dass anders als bei der Entscheidung zum Schulentwicklungsplan die Eltern/der GEB bei der Entscheidung zum Standort der neuen Schulsporthalle nicht eingebunden gewesen seien. Erst als die unerwartete Entscheidung im März 2018 bekannt gegeben wurde, sei klar geworden, dass es sich nicht um eine Schulsporthalle, sondern um eine Vereinssporthalle handelt. Beide Interessen passten eigentlich nicht zusammen. Der Bedarf an einer Vereinssporthalle mit Zuschauertribünen und ausreichend Parkplätzen (und damit auch nur an diesem Standort durchsetzbar) bestehe aus Vereinssicht sicherlich und so hätte auch folgerichtig der Antrag fristwährend zur Bewilligung von Fördergeldern rechtzeitig gestellt werden müssen.

Hiervon getrennt müsse aber der Bedarf der Schüler an einer Halle gesehen werden, die den Fokus auf den Schulsport, eben ohne Tribünen, Parkplätze und gut erreichbar legt. Eine solche Halle sei auch an einem anderen Standort möglich gewesen. So müsse nun konsequenterweise nach Antragstellung für Rechenwies die Schulsporthalle saniert und entsprechend der gewachsenen Bedürfnisse erweitert werden. Es könnten und müssten Alternativen in der Nähe der Realschule geprüft werden. Es müsse auch eine Sanierung ohne die Erstellung einer neuen Halle (in Rechenwies) möglich sein, notfalls auch unter Inkaufnahme temporären Sportunterrichtsausfalls.

Herr Blümcke erwidert, dass zwei Vertreter der Schulen bei der Festlegung des Standortes Rechenwies eingebunden gewesen seien und die Entscheidung einstimmig für den Standort ausgefallen sei. Alternative Flächen zu finden, sei schwierig bis unmöglich gewesen. 17 Standorte seien geprüft worden. Naheliegend sei Rechenwies auch gewesen, da der Schulsport dort bereits stattfindet und die Schülerbeförderung teilweise bereits mit Schulbussen bedient werde.

Die Sporthallen der Gymnasien würden jetzt auf jeden Fall saniert werden, so dass zumindest die Heizung funktioniere. Natürlich wären auch Erweiterungen wünschenswert (auch bei der Kupplenu), allein die Finanzierung sei schwierig. Man rechne im März/April 2019 mit einer Entscheidung zum Förderantrag Rechenwies.

Herr Beck fügt hinzu, dass die geplanten Zuschauerplätze auch von den Schulvertretern gewünscht waren. Die am Entscheidungsprozess beteiligten Schulvertreter seien jeweils von den Schulen benannt gewesen.

Es wird anschließend über die tatsächlichen Auswirkungen des notwendigen Bustransfers zur geplanten Sporthalle Rechenwies diskutiert. Seitens der EBe wird befürchtet, dass von den Sportstunden zeitlich betrachtet nicht mehr viel übrig bleibt, wenn solche Wege zurück gelegt werden müssen.

Es wird auch noch einmal ausdrücklich darauf hingewiesen, dass ein sicherer Weg für die Schüler zum geplanten Standort derzeit mit Sicherheit noch nicht existiert. Die Verkehrssituation ist für einen „Schülerverkehr“ (zu Fuß, Fahrrad) nach Ansicht der EBe nicht tragbar.

Herr Blümcke kündigt an, dass natürlich ein Verkehrskonzept für Fußgänger und Radfahrer erstellt werden würde.

-Campus/Fahrradständer

Die SMV der Gymnasien hatte sich mit einer dezidierten Ausarbeitung zum Bedarf von Fahrradabstellplätzen an die Stadt gewandt, um der aktuellen chaotischen Situation am Schulcampus abhelfen zu können. Herr Beck plant hierzu ein Treffen nach den Weihnachtsferien, in welchem kurzfristige, aber am besten auch langfristige Lösungen (evtl. unter Einsparung von Parkplätzen) erarbeitet werden können.

Herr Blümcke verlässt um 21.30 Uhr die Sitzung.

-Bericht des Schulträgers

Frau Spieler trägt die aktuellen Anmeldezahlen an den Schulen vor. Es wird insoweit auf die Anlage verwiesen.

TOP 4: schulübergreifende Themen

-Briefe

Herr Volz berichtet von Briefen unseriöser Verfasser, welche unhaltbare Anschuldigungen gegenüber Schulen, Personal etc. enthalten und welche

bedauerlicherweise ihren Weg bereits ins Ministerium gefunden haben. Die Inhalte sind bisher sämtlich als falsch erwiesen, binden jedoch die Zeit und Arbeitskraft der Verwaltung. Es wird gebeten, diese Briefe, sofern sie zur Kenntnis gelangen, an den Vorsitzenden Herr Volz zur Akte weiter zu leiten.

Frau Spieler und Herr Beck verlassen um 21.37 Uhr die Sitzung.

-Merkblatt EBe

Es wird dem Protokoll ein Merkblatt beigelegt, welches den „neuen“ EBe, aber auch den „altgedienten“ als Hilfestellung zu den Inhalten der Arbeit eines EB dienen soll. Gerne können auch der Vorsitzende oder der Vorstand direkt angefragt werden.

-Informationsveranstaltung weiterführende Schulen

Es wird berichtet, dass die Informationsveranstaltung zu den weiterführenden Schulen im Schwörsaal für diejenigen Eltern, welche sich mit diesem Thema noch nicht befasst hatten, sicherlich hilfreich war. Für diejenigen Eltern, welche sich bereits mit dem Thema befasst hatten, hatte die Veranstaltung keinen großen Mehrwert.

-Lernmittelfreiheit

Es erweist sich, dass die Grundätze zur Lernmittelfreiheit an den meisten Schulen eingehalten werden. Es wird aber noch einmal betont, wie wichtig es ist, dass auch wirklich darauf geachtet wird, dass nicht wieder alte Verhaltensmuster um sich greifen. In diesem Zusammenhang ist auch zu sehen, dass stark beschädigte Bücher von den Eltern ersetzt werden sollen.

Diese Maßgabe ist sicher kritisch. Einerseits ist die Entscheidung, welches Buch nun ersetzt werden muss, faktisch kaum fehlerlos zu treffen, andererseits sind rechtlich weder die Schule/die Lehrer noch die Eltern/die Schüler haftbar zu machen, wenn nicht gerade eine Aufsichtspflichtverletzung oder ein Vorsatz nachgewiesen werden kann.

Am besten wird nach dem gesunden Menschenverstand beurteilt, ob eine tatsächlich starke Beschädigung und ein entsprechend vorsätzliches Verhalten vorliegen und dann versucht, gemeinsam eine kulante Lösung zu finden.,

-Verzeichnis weiterführender Schulen

Es wird nach Erörterung abgelehnt, das Bildungszentrum Bodnegg als weiterführende Schule in das Verzeichnis der weiterführenden Schulen im

Vergleich aufzunehmen, da es dann schwierig würde, eine Grenze gegen die Aufnahme weiterer Schulen in das Verzeichnis zu ziehen.

-Elternhaltestellen GS Neuwiesen

Es wird berichtet, dass das Anliegen der GS, Elternhaltestellen zur Vermeidung gefährlicher und chaotischer Verkehrssituationen einzurichten von der Stadt unkompliziert und zeitnah umgesetzt wurde. Bisher wird das Konzept gut angenommen, auch wenn noch nicht alle Eltern die Haltestellen nutzen. Gerne kann bei der GS Neuwiesen oder auch der GS Weststadt zu Details nachgehakt werden.

TOP 5: Wahlen

Zunächst soll der Vorsitzende gewählt werden, Frau Dr. Fuest übernimmt die Walleitung bzgl. dieses Postens.

Herr Johannes Volz stellt sich zur Wiederwahl, es melden sich keine weiteren Kandidaten und werden auch keine weiteren vorgeschlagen.

Es wird per Handzeichen einstimmig beschlossen, dass offen per Handzeichen gewählt wird. Es stimmen 22 stimmberechtigte EBe für Herrn Johannes Volz als Vorsitzenden bei 1 Enthaltung.

Herr Volz nimmt die Wahl an.

Es wird dann der stellvertretende Vorsitz zur Wahl gestellt, Herr Volz übernimmt die Wahlleitung. Herr Michael Worschischek stellt sich zu Wahl, andere Kandidaten oder Vorschläge gibt es nicht.

Es wird per Handzeichen einstimmig beschlossen, dass offen per Handzeichen gewählt wird. Es stimmen 22 stimmberechtigte EBe für Herrn Michael Worschischek als stellvertretenden Vorsitzenden bei 1 Enthaltung

Herr Worschischek nimmt die Wahl an

Es wird der erweiterte Vorstand gewählt und es werden folgende Vorschläge unterbreitet:

Gymnasien: Frau Dr. Ute Fuest

Realschule: Herr Jürgen Landgraf (in Abwesenheit unter Vorlage der Zustimmung)

GMS: Frau Sabine Buchmann-Mayer (in Abwesenheit unter Vorlage der Zustimmung)

Grundschulen: Frau Anna Wiech (in Abwesenheit unter Vorlage der Zustimmung)

SBBZ: Frau Susanne Schulz-Pape

Es lassen sich keine weiteren Kandidaten aufstellen und es werden auch keine weiteren Kandidaten vorgeschlagen. Es wird einstimmig per Handzeichen beschlossen, dass offen und en bloc über den erweiterten Vorstand abgestimmt wird.

Es stimmen 22 stimmberechtigte EBe für den en bloc vorgeschlagenen erweiterten Vorstand bei 1 Enthaltung.

Frau Fuest und Frau Schulz-Pape nehmen die Wahl an, von Frau Wiech, Frau Buchmann-Mayer und Herr Landgraf liegen schriftliche Annahmeerklärungen vor.

Zuletzt wird noch das Stimmungsbild zur Einführung des Wahlfaches IMP bei 3 Enthaltungen als positiv bewertet

Die nächste Sitzung des GEB wird in der GS Weissenau stattfinden.

Ende der Sitzung 22.05 Uhr

Für das Protokoll: Susanne Walser